

Spitzengespräch mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Montag, 22. Oktober 2018, ca. 14:10 Uhr

Landeskirchenamt München (Raum 3202)

Katharina-von-Bora-Straße 7-13, 80333 München

Grußwort

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landesbischof,
sehr geehrte Frau Synodalpräsidentin,
sehr geehrte Mitglieder des
Landeskirchenrates und der Landessynode,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung zum
Spitzengespräch zwischen der Evangelisch-
Lutherischen Kirche Bayern und der
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft.

Ich freue mich, dass wir unseren Dialog
heute fortsetzen.

Ein gutes Verhältnis zur Evangelischen
Kirche im Freistaat ist uns wichtig.

Landtagswahl

Die Landtagswahl in Bayern liegt jetzt eine
Woche zurück.

Das Wahlergebnis zeigt eine große Zustimmung zu einer bürgerlichen Mehrheit – auch wenn es deutliche Verschiebungen gab.

Bei der Regierungsbildung gilt es jetzt, für Stabilität zu sorgen.

Wir setzen darauf, dass die künftige Staatsregierung die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestaltet, dass unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Dazu müssen wir vor allem

- die Chancen der Digitalisierung noch stärker nutzen,
- unsere Stellung als weltweite Leitregion des Automobils erhalten,
- dem Fachkräftemangel entgegenwirken
- und eine vorausschauende Energie- und Infrastrukturpolitik verfolgen.

Das Wahlergebnis der AfD gibt uns zu denken.

Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Allensbach kam zu dem Ergebnis, dass unsere Gesellschaft verunsichert ist.

Eine Mehrheit betrachtet den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft als schwach.

Diese Spaltung müssen wir überwinden.

Ängste ausräumen

Als bayerische Wirtschaft wollen wir unseren Teil dazu beitragen, um den Bürgern die Verunsicherung zu nehmen.

Das gilt vor allem für die zwei Bereiche, die heute im Mittelpunkt stehen:

- die Flüchtlingsintegration und
- die Digitalisierung.

Digitalisierung

Über die Digitalisierung haben evangelische Kirche und vbw schon im Juli diskutiert.

Ich kann unsere Positionen heute nur wiederholen.

Wir müssen daran arbeiten, dass die Gesellschaft die Chancen der Digitalisierung erkennt!

Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kam in diesem Jahr zu dem Ergebnis, dass durch die Digitalisierung in Deutschland bis 2035 rund 1,5 Millionen Arbeitsplätze abgebaut werden.

Andererseits entstehen genauso viele neue Arbeitsplätze.

Die Menschen, die vom Verlust des Arbeitsplatzes bedroht sind, haben gute Chancen, neue und sogar besser bezahlte Arbeit zu finden!

Situation in Bayern

Das gilt insbesondere auch für Bayern.

Die aktuelle Arbeitslosenquote liegt bei 2,8 Prozent.

Die Unternehmen suchen händeringend nach Personal und entlohnen dieses gut:

- Der Durchschnittsverdienst in Bayern liegt bei 52.800 Euro pro Beschäftigtem.
- In der bayerischen Metall- und Elektroindustrie sind es sogar 66.700 Euro.

Wegen des Fachkräftemangels haben wir kürzlich mit unserem Ministerpräsidenten einen Pakt zur Fachkräftesicherung in Bayern unterzeichnet.

Damit wollen wir in den nächsten fünf Jahren 250.000 zusätzliche Fachkräfte für die Unternehmen im Freistaat gewinnen.

Unser Engagement für die Fachkräftesicherung ist seit Jahren groß und umfasst auch Personengruppen, die sich schwer tun, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Dazu gehören unter anderem Schwerbehinderte, Langzeitarbeitslose und junge Menschen, die keine Ausbildungs- und Berufsperspektive haben.

Zukunft der Arbeit

Meine Damen und Herren,

für die kommenden Jahre gilt Folgendes:

- Die Arbeit wird gerechter, weil die Arbeitsergebnisse noch mehr als heute im Mittelpunkt stehen.
- Hierarchien werden flacher, individuelle Freiheiten größer.

- Eintönige und körperlich belastende Tätigkeiten fallen weg.
- Kreativität wird gestärkt.

Unter dem Strich können wir optimistisch in die Zukunft blicken!

Flüchtlingsintegration

Auch die Migrations- und Integrationsfrage hat zu Ängsten in unserem Land geführt.

Diese müssen wir ausräumen.

- Wir müssen die rechtsstaatlichen Verfahren in unserem Land beschleunigen und Asylbewerber ohne Bleiberecht schnell zurückführen.

Ich sage das ganz offen: Wenn wir hier nicht konsequent sind, stärken wir nur die Populisten am rechten Rand.

- Wir müssen uns auf diejenigen konzentrieren, die rechtmäßig bei uns

sind und eine langfristige
Bleibeperspektive haben.

- Eine zentrale Säule ist außerdem die Integration in den Arbeitsmarkt. Wenn Geflüchtete als engagierte Kollegen wahrgenommen werden, verschwinden Vorbehalte.

Die Flüchtlingsintegration im Freistaat ist beispielhaft für ganz Deutschland!

Staatsregierung, Wirtschaftsorganisationen und Arbeitsagentur haben an einem Strang gezogen und bereits sehr viel erreicht!

Seit dem Start der Initiative *Integration durch Ausbildung und Arbeit* im Oktober 2015 haben Geflüchtete

- in rund 75.400 Fällen eine Beschäftigung,
- in 10.000 Fällen eine Ausbildung
- und in 72.500 Fällen ein Praktikum aufgenommen.

Das ist ein großartiger Erfolg!
Vergleichbares gibt es in anderen
Bundeländern nicht!

Wir müssen diese Erfolge stärker betonen
und den Ehrenamtlichen für ihr Engagement
mehr Respekt zollen.

Agenda für Deutschland

Digitalisierung und Flüchtlingsintegration
sind aber nicht die einzigen
Herausforderungen in Deutschland.

Es gibt eine ganze Reihe weiterer Themen,
die dringend angegangen werden müssen.

Deshalb haben wir in diesem Jahr die
vbw Agenda für Deutschland vorgestellt.

Darin zeigen wir auf, was wir von der Politik
bis spätestens 2030 erwarten, damit die
internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer
Unternehmen erhalten bleibt.

Die Agenda umfasst folgende Punkte:

- Arbeit und Soziales,
- die Digitale Transformation,
- Energie- und Klima,
- Mobilität,
- Bildung,
- Fachkräftesicherung,
- den Technologie- und
Wachstumsstandort,
- Steuern und Finanzen,
- Europa und den Internationalen Handel
- sowie Sicherheit

Unsere Agenda ist ein Wegweiser für Politik
und Wirtschaft.

Schluss

Meine Damen und Herren,

Wir brauchen jetzt dringend einen Aufbruch
in die Zukunft!

Das werden wir fordern und fördern!

Vielen Dank!